Aus befreundeten Vereinigungen : Bund der Religiösen Sozialisten Deutschlands : Das Ende der DDR bedeutet nicht das Scheitern des Sozialismus!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **84 (1990)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Kurs beginnt am Sonntag, 7. Oktober, mit dem Nachtessen um 18.30 Uhr und endet am Samstag, 13. Oktober, nach dem Mittagessen.

In die *Kursleitung* teilen sich Irène Häberle, Beate Wille, Hansheiri Zürrer, Ferdi Troxler und Willy Spieler.

Pensionspreis: Fr. 150.- für Zweierzimmer, Fr. 180.- für Einerzimmer im Jochgruppenhaus; Fr. 420.- im Gasthaus Ochsen.

Kursgeld: Fr. 0.- bis 200.- (nach Selbsteinschätzung).

Anmeldung und *Information:*
Hansheiri Zürrer, Pappelstrasse 8,
8055 Zürich, Tel. 01 462 01 16.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Anmeldung sollte daher möglichst bald, spätestens bis 20. September 1990, erfolgen.

AUS BEFREUNDETEN VEREINIGUNGEN

Bund der Religiösen Sozialisten Deutschlands: Das Ende der DDR bedeutet nicht das Scheitern des Sozialismus!

Der Zusammenbruch des «realen Sozialismus» in der DDR und die rasanten Veränderungen im Ostblock haben die Voraussetzungen und Bedingungen sozialistischer Organisationen in der Bundesrepublik und in Westberlin wesentlich verändert. Die DDR-orientierten Parteien wie DKP und SEW befinden sich in der Auflösung, in anderen Bereichen breitet sich Resignation aus. Der Sieg des kapitalistischen Systems scheint vollkommen zu sein und die Zeit für Utopien, für alternative Gesellschaftsentwürfe vorbei! In den Kirchen vollzieht sich die «Wiedervereinigung» unter den Vorzeichen der West-Kirchen, fortgeschrittenere Ansätze in den DDR-Kirchen bleiben auf der Strecke. Gerade aus Kreisen «christlicher Politiker» hören wir, dass der Sozialismus 70 Jahre Zeit gehabt habe und bei der Realisierung seiner Ideen völlig versagt habe.

Wieviele Jahre Zeit hat das Christentum gehabt? Was ist in 2000 Jahren von den Kirchen von Gottes Reich realisiert worden? *Wer darüber nicht reden will, soll von der DDR schweigen!*

Unsere Option als Christinnen und Christen für die Sache des Sozialismus, die die Sache der Unterdrückten und Unterprivilegierten ist, begründet sich nicht aus der Vorliebe für ein bestimmtes Gesellschafts-«Modell», sei es in der DDR, in China oder sonstwo.

Unser Ziel ist es, «alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein verächtliches Wesen ist» (K. Marx). Eine Gesellschaft ist vor allem daran zu messen, wie sie mit ihren Gegnern umgeht, wie es um die Realität der demokratischen Rechte und Freiheiten bestellt ist; wie die Situation der Frauen aussieht; wie mit Leistungsschwachen, Behinderten und Älteren umgegangen wird und wie mit der Schöpfung und der natürlichen Umwelt!

Kolonialismus, Imperialismus und Militarismus sind nicht dadurch aus der Welt, dass sie nicht mehr so genannt werden. Die Bundeswehr wird nicht abgeschafft, auch wenn der Gegner nicht mehr existiert!

Die Notwendigkeit sozialistischen Engagements wird immer grösser! Als Rosa Luxemburg 1919 die Alternative «Sozialismus oder Barbarei!» formulierte, gab es noch keine Klimakatastrophe und kein Ozon-Loch. Wieviel näher sind wir heute der Barbarei gekommen!

Wir wissen als Christinnen und Christen, dass wir in der noch nicht erlösten Welt leben. Aber wir wissen auch, dass Gott sein Reich auch für diese Welt will, wir harren eines neuen Himmels und einer neuen Erde.

Wir wollen unseren Beitrag leisten zu mehr Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft und in der Welt. Wir haben unser Ziel einer freien, solidarischen Gesellschaft nicht aufgegeben, als die DDR noch als abschreckendes Beispiel existierte und «Sozialismus» mit Mauer, Stacheldraht und Schlangen vor den Geschäften gleichgesetzt wurde. Sollen wir jetzt resignieren, wo diese Karikatur des Sozialismus zusammenbricht?

Wir sehen, dass viele Linke in Kirche und Gesellschaft vor der derzeitigen Übermacht des Kapitals verzweifeln und resignieren.

Wir sind als Teil der Christenheit zur Hoffnung berufen, Christinnen und Christen haben kein Recht, Pessimisten zu sein (Helmut Gollwitzer)!

Wir laden alle, die diese kapitalistische Welt nicht für die beste aller Welten halten, ein, mit uns zusammen über Alternativen nachzudenken und an ihrer Realisierung zu arbeiten.

(Resolution der Bundestagung vom 5./6. Mai in Hagen)